

Fakten statt Gerüchte

Zur Diskussion und den Gerüchten um das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ in Quedlinburg.

In Quedlinburg wird über das „Projekt Morgenrot“ zurzeit in einer Art und Weise debattiert, in der Argumente und faktenbasierte Informationen keine Rolle mehr zu spielen scheinen. Das ist besorgniserregend – man kann auch sagen verantwortungslos.

Dabei sollte uns allen doch angesichts der gegenwärtigen Energiekrise, die eben nicht nur den Preis an der Zapfsäule betrifft, doppelt deutlich werden, wie wichtig es für die Zukunft unserer Region ist, die Energiegewinnung und -versorgung als Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort auszubauen – weitgehende Energiesicherheit zu schaffen, um eben nicht von wechselnden Weltlagen und despotischen Entscheidungen anderer abhängig zu sein. Gerade für Quedlinburg, wo aufgrund denkmalrechtlicher Vorgaben eine individuelle Solarenergieversorgung ausgeschlossen ist, hat ein solches zentrales Vorhaben besondere Bedeutung.

Es ist logisch, dass es bei einem so großen Vorhaben wie das in Morgenrot Skepsis gibt – schließlich haben wir alle schon gesehen, dass großen Ankündigungen eben keine großen Ergebnisse gefolgt sind und versprochene Arbeitsplätze nicht geschaffen wurden.

Daher ist es selbstverständlich richtig, Planungen genau zu hinterfragen, Hintergründe auszuleuchten. Das kann aber nur funktionieren, wenn es auf allen Seiten die Bereitschaft gibt, zuzuhören, Fakten gelten zu lassen und andere nicht der Lüge zu bezichtigen. Dazu gehört auch, die Quellen und Studien, die Aussagen zu Grunde liegen, offen und nachvollziehbar zu benennen.

Nur so können wir verantwortlich und besonnen für Quedlinburg entscheiden.

Undine Kurth, Quedlinburg
.....